

Herr Bürgermeister Lars Krause

Sophienstraße 27
26180 Rastede

per E-Mail

Timo Merten

Harry-Wilters-Ring 59
26180 Rastede

timomerten@posteo.de
0157 36772892

Rastede, den 14.09.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krause,

nach § 4 der Geschäftsordnung stelle ich folgenden Antrag:

Antrag: Förderprogramm für „Balkonkraftwerke“

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, eine Förderrichtlinie für die Installation von Stecker-Solargeräten (Balkonkraftwerke) zu erstellen. Die Anschaffungs- und Installationskosten von bis 600 Watt starken Photovoltaik-Modulen auf Balkonen, Terrassen o.ä. sollen mit 25 Prozent der tatsächlichen Kosten, maximal mit 250 Euro pro Haushalt, auf Antrag gefördert werden.

Begründung:

Marktgängige „Balkonkraftwerke“ bis zu 600 Watt Leistung sind im Handel zwischen 300 und 1000 Euro erhältlich. Die PV-Module sind seit 2017 in Deutschland zugelassen und können problemlos auf Balkonen oder Terrassen, in deren Nähe sich eine Steckdose befindet, installiert werden. Diese Stecker-Solargeräte sind eine kostengünstige Möglichkeit für alle Bürger*innen, an der Energiewende teilzunehmen und aktiv Klimaschutz zu betreiben. Vor allem bieten sie Menschen mit geringerem Einkommen und ohne eigenen Haus- und Grundbesitz die Möglichkeit, ihre Stromkosten bei rapide steigenden Energiepreisen zu senken. Laut Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz amortisieren sich die Anlagen in 3 bis 9 Jahren. Der selbst erzeugte Strom kann sofort im Hausstromnetz genutzt werden. Leider richten sich die einschlägigen Förderprogramme von Land und Bund vor allem an gewerbliche Stromerzeuger oder Hauseigentümer mit großen Dach-Solaranlagen, die besonders in ländlichen Gebieten anzutreffen sind. In dicht bebauten Komplexen mit großen Mieteinheiten laufen die Fördermöglichkeiten überwiegend ins Leere und es werden Stromspeicher-Lösungen angeboten, die ebenfalls nur für Hausbesitzer lukrativ und in der Praxis umsetzbar sind. Der bürokratische Aufwand für die Installation von Balkonkraftwerken ist gering. Die Anlagen müssen lediglich bei der Bundesnetzagentur angemeldet werden. Eine Baugenehmigung ist nicht notwendig, nur der Hauseigentümer muss mit der Installation einverstanden sein. Mit einem Förderprogramm für Balkonkraftwerke kann die Energiewende von Unten und die Akzeptanz von erneuerbaren Energien insgesamt vorangetrieben werden, Klimaschutz verbessert und der CO₂-Ausstoß durch den Verzicht auf fossile Energieträger deutlich gesenkt werden. Nicht zuletzt sind auch diese kleinteiligen Solaranlagen ein Baustein, um sich aus der Abhängigkeit von Energieimporten zu befreien.

Mit freundlichen Grüßen



Timo Merten